



Die zentrale Plattform für die Speicherung
von Unternehmensdaten

Menü

(0)  

[Startseite](#) / [Suche](#) [Alle Bereiche](#) / [Suchergebnis](#)

Suche in allen Bereichen

Suchoptionen



[◀ Vorheriger Eintrag](#)

[Zurück zum Suchergebnis](#)



[Nächster Eintrag ▶](#)

Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine
Rechnungslegung / Finanzberichte
Firma
Information
Bezeichnung

Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH

Rheine

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die Ursprünge des Windhoff Konzerns als Hersteller von Produkten des Maschinen- und Anlagenbaus reichen zurück bis ins Jahr 1889. Der Schwerpunkt liegt in der Konstruktion, Montage, Inbetriebnahme und Systemintegration technologisch anspruchsvoller Produkte für den Bau und die Instandhaltung von Fahrleitungen und Gleisanlagen, für die maschinelle Ausrüstung von Bahnbetriebswerken sowie für Rangieraufgaben im Bahn- und Industriesektor. Während der Vertrieb der Produkte der Bahn- und Rangiertechnik über ein globales Netz von Vertriebspartnern erfolgt, liegt der Schwerpunkt in der Schienenfahrzeugtechnik in Westeuropa.

Neben dem Hauptstandort in Rheine unterhält Windhoff weitere Gesellschaften für Servicetätigkeiten an Schienenfahrzeugen in der Schweiz, Großbritannien und Norwegen. Darüber hinaus besteht seit 2003 eine Vertriebs- und Servicegesellschaft im Wesentlichen für bahntechnische Produkte in Singapur. Im März 2015 wurde ein Gemeinschaftsunternehmen mit der A.P.E.L. Gleisbautechnik GmbH

gegründet, das exklusiv den Vertrieb von Anbaugeräten für Windhoff und die A.P.E.L. Gleisbautechnik übernommen hat. Die Gesamtheit der Unternehmen wird im folgenden Windhoff Konzern genannt.

1.2 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen

Zur Konzernsteuerung verwendet der Windhoff Konzern Kennzahlen, die darauf abzielen, die Geschäftsentwicklung im Hinblick auf Wachstum, Ergebnis und Liquidität optimal auszusteuern.

Die wichtigsten Kennzahlen, die zur Steuerung herangezogen werden, sind die Umsatzerlöse und das Ergebnis nach Steuern. Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden die Krankenquote und Ausbildungsquote herangezogen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen ¹

Der Sachverständigenrat erwartet insgesamt eine Verlangsamung des wirtschaftlichen Aufschwungs. Für das Jahr 2019 prognostiziert er einen Zuwachs des Welt-BIP von 2,6%, was unter anderem auf die konjunkturelle Verlangsamung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückzuführen ist. Damit werden die Werte von 2018 nicht mehr erreicht werden können. Einen wesentlichen Anteil an der Abschwächung der Weltkonjunktur dürfte auf die Wirtschaft der USA und auf die chinesische Wirtschaft entfallen. Grund ist unter anderem eine anhaltende handelspolitische Unsicherheit durch protektionistische Maßnahmen durch die USA, wie zum Beispiel durch Zölle auf Einfuhren aus China, und die entsprechenden Gegenmaßnahmen seitens der chinesischen Regierung. Das Brexit - Verfahren und der anschließende Schlingerkurs hinsichtlich des Brexit-Termins führten nach wie vor zu einer mäßigen Wachstumsdynamik im Vereinigten Königreich. Im Euroraum setzt sich das verhaltene Wachstumstempo laut Sachverständigenrat fort. Für 2019 erwartet die Europäische Kommission eine Wachstumsrate von 1,2%. Dies liegt unter anderem an der schwächeren Entwicklung bei Investitionen und Exporten. Positive Impulse gibt es auf dem Arbeitsmarkt und diese führen zusammen mit der expansiven Geldpolitik der EZB zu positiven Impulsen durch den privaten Konsum. Die Arbeitslosenquote im Euroraum hat sich wieder dem Vorkrisenniveau von 2007 angenähert. Angesichts der Währungsvolatilität bzw. der Abwertung des Euro gegenüber maßgeblichen Fremdwährungen und Währungen in Schwellenländern bleibt abzuwarten, wie stark die Exportentwicklung durch den Rückgang der preislichen Wettbewerbsfähigkeit gedämpft wird.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach dem langanhaltenden Aufschwung der letzten Jahre nun in einem Abschwung. Nach einem Wachstum des BIP von 1,5 % in 2018 prognostiziert der Sachverständigenrat für 2019 eine Zunahme des BIP von 0,5%.

2.2 Entwicklung der Branche ²

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von Windhoff hängen im Wesentlichen von der Entwicklung in der Bahnindustrie und den für den Ausbau und die Modernisierung des Eisenbahnsektors zur Verfügung gestellten öffentlichen Mitteln ab. Die konjunkturelle Entwicklung in der Welt, in Europa oder in Deutschland spielt eine eher untergeordnete Rolle.

Der Verband der Bahnindustrie (VdB) hat für das 1. Halbjahr 2019 einen Umsatz von 5,2 Milliarden Euro gemeldet und damit einen um 3,7% geringeren Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Es handelt sich nach Aussage des VdB um einen "robusten Wachstumskurs trotz schwierigem Marktumfeld. Einmal mehr Ausdruck der Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit unserer Branche". Der Inlandsmarkt sank dabei um 3% auf 3,3 Mrd. Euro gegenüber dem Halbjahreszeitraum des Vorjahres, während der Exportumsatz um 5% sank. Der Infrastrukturumsatz, der rd. ein Drittel des Gesamtumsatzes ausmacht, konnte um rd. 6% auf 1,9 Mrd. Euro zulegen. Im Inland wurde ein Plus von gut 10% erreicht und liegt damit auf Vorjahresniveau. Das Geschäft mit Schienenfahrzeugen macht etwa 67% des Umsatzes aus. Der Umsatz in diesem Bereich erreichte rd. 3,5 Mrd. Euro im ersten Halbjahr.

In 2018 betrug die Beschäftigtenzahl 52.100 Mitarbeiter.

Mit der am 14. Januar 2020 unterzeichneten dritten Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV III) zwischen Bund und Deutsche Bahn AG wurden Investitionen von 86 Mrd. in den nächsten 10 Jahren für den Erhalt und die Modernisierung des Schienennetzes vereinbart, die das inländische Wachstum weiter fördern und erhöhen. ³

2.3 Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.3.1 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang des Windhoff Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2019 insgesamt T€ 61.092. Im Bereich Schienenfahrzeugtechnik konnte ein gegenüber dem Vorjahr gestiegener Auftragseingang in Höhe T€ 35.697 generiert werden. Im Bereich Bahn- und Rangiertechnik wurde ein Auftragseingang in Höhe von T€ 25.396 erzielt. Zum Jahresende betrug der Auftragsbestand T€ 122.010.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 44,0 % auf T€ 64.907 gesunken:

	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatz nach Produktbereichen				
Schienenfahrzeugtechnik	40.619	85.182	-44.563	-52,3
Bahn- und Rangiertechnik	23.808	30.473	-6.665	-21,9
Sonstige	480	236	244	103,4
	64.907	115.891	-50.984	-44,0
Umsatz nach Regionen			0	
Inland	30.302	38.074	-7.772	-20,4
Europäische Union	8.781	7.874	907	11,5
Übriges Ausland	25.824	69.943	-44.119	-63,1
	64.907	115.891	-50.984	-44,0

2.3.2 Beschaffung

Wie bereits in den vergangenen Jahren haben sich die Beschaffungsmärkte in 2019 relativ verhalten entwickelt. Aufgrund der recht stabilen Rohstoffpreise waren keine wesentlichen Preisveränderungen bei den Beschaffungspreisen zu verzeichnen. Lediglich lohnintensivere Materialien sowie Dienstleistungen unterlagen moderaten Preiserhöhungen. Die Beschaffungszeiten bei unseren Zulieferern waren ebenfalls recht stabil.

2.3.3 Engineering / Produktion

Im Geschäftsjahr 2019 ist es aufgrund der guten Auftragseingänge in den Vorjahren gelungen, eine hohe Beschäftigung zu erzielen. Sowohl im Bereich Engineering als auch im Bereich Produktion konnten die geplanten auftragsbezogenen Stunden zum großen Teil erreicht werden. Auch im nächsten Jahr wird im Bereich der Produktion mit einer hohen Auslastung gerechnet. Per Stand heute werden der Bereich Produktion bis Mitte 2021 und der Bereich Engineering bis in das 3. Quartal 2020 ausgelastet sein.

2.3.4 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von T€ 206 getätigt. Den Investitionen bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von rd. T€ 749 gegenüber.

2.3.5 Finanzierung

Der Kapitalbedarf konnte aus dem laufenden Geschäft, den erhaltenen Anzahlungen und den in Anspruch genommenen Import-Akkreditiven gedeckt werden. Zur Absicherung von Geschäften in Fremdwährungen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Barkredite wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht in Anspruch genommen.

Zur Absicherung der zur Auftragsabwicklung vereinbarten erhaltenen Anzahlungen bestehen in ausreichendem Umfang Avallinien bei Kreditinstituten bzw. Versicherungen.

2.3.6 Personal

Das Personal entwickelte sich im Konzern im Jahresdurchschnitt wie folgt:

	2019	2018
Gewerbliche Arbeitnehmer	130	119
Angestellte	151	156
Auszubildende	23	25
	303	300

Der Personalbestand befindet sich leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Die Personalkosten betrugen im Jahr 2019 T€ 22.660 (einschließlich Aufwendungen für Sozialbeiträge, Berufsgenossenschaft und Altersversorgung in Höhe T€ 3.317).

Die Krankenquote einschließlich der Arbeitsunfälle betrug im Jahresdurchschnitt 3,5% und lag damit über dem Vorjahresniveau. Die Ausbildungsquote liegt mit 8,2% unterhalb des Vorjahres (9,1%), aber weiterhin auf einem hohen Niveau.

2.3.7 Umwelt

Da sich die Leistungen des Windhoff Konzerns fast ausschließlich auf Engineering- und Montagearbeiten beschränken, bestehen keine besonderen Umweltauflagen. Entsprechend gering sind die Umweltrisiken. Windhoff Deutschland hat sich bereits 2004 als Ökoprotbetrieb zertifiziert und im Jahr 2016 die dritte Re-Zertifizierung erhalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat es keinen umweltrelevanten Vorfall gegeben.

2.3.8 Forschung und Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2019 erfolgte die Weiterentwicklung unserer Produkte überwiegend anhand konkreter Aufträge.

2.4 Darstellung der Lage

2.4.1 Ertragslage

	2019		2018		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	64.907	105,4	115.891	140,6	-50.984	-44,0
Bestandsveränderung	-3.331	-5,4	-33.468	-40,6	30.137	-90,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	25	0,0	-25	-100,0
Gesamtleistung	61.576	100,0	82.448	100,0	-20.872	-25,3
Materialaufwand	28.226	45,8	47.852	58,0	-19.626	-41,0
Rohergebnis	33.350	54,2	34.596	42,0	-1.246	-3,6
Personalaufwand	22.659	36,8	21.860	26,5	799	3,7
Abschreibungen	749	1,2	904	1,1	-155	-17,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.421	13,7	12.516	15,2	-4.095	-32,7
Sonstige betriebliche Erträge	2.724	4,4	1.179	1,4	1.545	> 100,0
Betriebsergebnis	4.244	6,9	495	0,6	3.749	> 100,0
Finanz- und Beteiligungsergebnis	415	0,7	373	0,5	42	11,4
Ergebnis vor Steuern	4.659	7,6	868	1,1	3.791	> 100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	533	0,9	519	0,6	14	2,6
Sonstige Steuern	93	0,2	91	0,1	2	3,0
Konzernjahresergebnis	4.033	6,5	258	0,3	3.775	> 100,0

Die Gesamtleistung sank aufgrund einer deutlich negativen Umsatzveränderung um 25,3% auf T€ 61.576. Gleichzeitig reduzierten sich auch die Materialaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 19.626, so dass ein gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenes Rohergebnis von T€ 33.350 erreicht wurde.

Die Personalaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um T€ 799 auf T€ 22.659.

Die Abschreibungen liegen mit T€ 749 aufgrund der niedrigen Investitionen unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um T€ 4.095. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus verminderten Zuführungen zu den Rückstellungen für Gewährleistung und Nachlaufkosten, gesunkenen umsatzbezogenen Vertreter- und Avalprovisionen sowie Versicherungsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 2.724 beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Versicherungserstattungen (davon T€ 1.481 für einen Brandschaden), aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Währungs- und Kursgewinnen.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis verbesserte sich trotz gestiegener Zinsaufwendungen aufgrund höherer Erträge aus Beteiligungen auf T€ 415.

Das Konzernjahresergebnis hat sich deutlich verbessert, da der Großteil der Projekte planmäßig abgewickelt werden konnte. Zudem trug ein Ertrag aus der Versicherungserstattung für einen Brandschaden zum positiven Ergebnis nach Steuern bei.

2.4.2 Vermögens- und Finanzlage

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	299	0,8	438	1,0	-139
Sachanlagen	6.666	17,1	7.164	16,0	-498
Finanzanlagen	1.404	3,6	1.236	2,8	168
	8.369	21,5	8.838	19,8	-469
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte (nach Absetzung der erhaltenen Anzahlungen)	8.825	22,6	3.998	8,9	4.827
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.670	37,7	19.024	42,5	-4.354
Liquide Mittel	6.992	17,9	12.703	28,4	-5.711
Rechnungsabgrenzungsposten, aktive latente Steuern und aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	115	0,3	174	0,4	-59
	30.602	78,5	35.899	80,2	-5.297
	38.971	100,0	44.737	100,0	-5.766

Im Geschäftsjahr 2019 ist das Anlagevermögen um T€ 469 gesunken. Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens betrugen T€ 148 und des Sachanlagevermögens T€ 601. Dem gegenüber standen Investitionen bei den immateriellen Vermögensgegenständen von T€ 9, beim Sachanlagevermögen von T€ 196 und beim Finanzanlagevermögen in Höhe von T€ 61.

Das Vorratsvermögen sank vor Saldierung mit den erhaltenen Anzahlungen im Berichtsjahr um T€ 1.417 auf T€ 44.610. Das Working Capital, welches sich aus dem Vorratsvermögen zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammensetzt, ist um T€ 2.424 auf T€ 20.243 gestiegen.

Die liquiden Mittel sanken im Vergleich zum Vorjahr um T€ 5.710 auf T€ 6.992. Dies resultiert insbesondere aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Akkreditiven sowie aus leistungs- und lieferbezogener Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Eigenkapital	23.009	59,0	18.830	42,1	4.179
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	847	2,2	794	1,8	53
Sonstige Rückstellungen	190	0,5	190	0,4	0
	1.037	2,7	984	2,2	53
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	6.721	17,3	9.255	20,7	-2.543
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.819	7,2	5.426	12,1	-2.607
aus Lieferungen und Leistungen	2.564	6,6	4.162	9,3	-1.598
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11	0,0	3	0,0	8
sonstige	2.761	7,1	5.999	13,4	-3.238

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
	14.876	38,2	24.846	55,5	-9.970
Rechnungsabgrenzungsposten und passive latente Steuern	49	0,1	77	0,2	-28
	38.971	100,0	44.737	100,0	-5.766

Bei einem Konzernjahresüberschuss von T€ 4.033 und Währungsdifferenzen von T€ 146 hat sich das Eigenkapital um T€ 4.179 auf T€ 23.009 erhöht. Bei einer Bilanzsumme von T€ 38.971 beträgt die Eigenkapitalquote nach Saldierung der erhaltenen Anzahlungen mit den Vorräten 59,0%.

Die kurzfristigen Rückstellungen sanken um T€ 2.534. Diese Veränderung resultiert insbesondere aus dem Rückgang der Rückstellungen für Nachlaufkosten und der Rückstellungen für liefer- und leistungsbezogene Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.598. Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich insbesondere aufgrund des Ausgleichs von Steuerverpflichtungen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind vollständig von den Vorräten abgesetzt worden.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich um T€ 1.194 auf T€ -3.335. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist bei Auszahlungen für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 267 aufgrund des Zuflusses aus Beteiligungserträgen mit T€ 172 positiv (Vorjahr T€ 105). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist negativ und aufgrund der Reduzierung der Finanzierung über Akkreditive gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.033 auf T€ -2.607 gesunken. Der Finanzmittelbestand ist im Jahr 2019 von T€ 12.703 auf T€ 6.992 gesunken.

2.5 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Jahr 2019 wurde in Bezug auf Umsatz deutlich unter dem Vorjahresniveau abgeschlossen. Das lag im Wesentlichen an der Verumsatzung von Großprojekten in 2018. Zugleich liegen die Umsätze unter dem budgetierten Rahmen, was im Wesentlichen auf eine in das Folgejahr 2020 verschobene Abnahme bei einem weiteren Großprojekt zurückzuführen ist.

Die Gesamtleistung sank um € 20,9 Mio. auf € 61,6 Mio. Dazu trugen unter anderem negative Bestandsänderungen von € 3,3 Mio. bei. Zum Stichtag lag die Eigenkapitalquote bei 59,0%. Die bestehenden Avallinien wurden nicht in voller Höhe in Anspruch genommen.

Das Konzernjahresergebnis liegt deutlich über dem Vorjahresniveau, was unter anderem auf die Erträge aus Versicherungserstattungen zurückzuführen ist. Aufgrund des unter Plan liegenden Umsatzes konnte jedoch das budgetierte operative Ergebnis nach Steuern nicht ganz erreicht werden. Die finanzielle Situation ist mit einem Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2019 in Höhe von T€ 6.992 weiterhin positiv. Insgesamt stellt sich die wirtschaftliche Lage zum Ende des Geschäftsjahres 2019 positiv dar.

3 Prognosebericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen ⁴

Aufgrund der weltweiten Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus (SARS-CoV-2) geht der Sachverständigenrat für das Jahr 2020 in seinem Sondergutachten im Basisszenario, was als Grundlage der Prognose dient, von einem Wachstum der Weltwirtschaftsleistung von 0,3% aus. Dies entspricht einer Veränderung von -2,3% gegenüber dem Jahresgutachten 2019/2020. Im Vergleich zu 2019 ergibt sich damit eine Eintrübung um ebenfalls 2,3%. In den Szenarien "ausgeprägtes V" und "langes U" ist mit einem noch stärkeren Einbruch der Weltwirtschaftsleistung zu rechnen. In China verlangsamt sich das Wachstum um 2% auf rund 3,8%. Für die Vereinigten Staaten wird eine Abschwächung der Dynamik 2020 auf dann -0,4% (lt. Jahresgutachten 2019/2020 1,8%) Wachstum erwartet. Für den Euroraum erwartet der Sachverständigenrat die größte Auswirkung mit -2,7% auf dann -1,3%. Aufholeffekte sowie ein statistischer Überhang könnten dann in 2021 zu höheren Wachstumszahlen führen.

Weltweit werden neben den gesundheitspolitischen Maßnahmen auch wirtschaftspolitische Maßnahmen zum Erhalt der unternehmerischen Kapazitäten, zur Sicherung von Einkommen bzw. sozialer Abfederung der Effekte und zur Schaffung von Nachfrageimpulsen getroffen, um die wirtschaftlichen Wirkungen der Pandemie abzumildern und um die schnelle Wiederaufnahme der Wirtschaftsleistung zu ermöglichen.

Für die deutsche Volkswirtschaft wird für 2020 ein Wachstum des BIP von -3,1% prognostiziert. In der Prognose für 2021 sieht der Sachverständigenrat aufgrund der Aufholeffekte dann ein Wachstum von bis zu 3,7%.

3.2 Entwicklung der Branche

Der Windhoff Konzern ist als Nischenanbieter im Bereich Schienenfahrzeuge und Werkstattausrüstungen für Bahndepots von der konjunkturellen Entwicklung nur indirekt betroffen. Entscheidender als die gesamtwirtschaftlichen Parameter für Deutschland oder der Weltwirtschaft ist die Investitionstätigkeit im Eisenbahnsektor weltweit und die Akquisition einzelner größerer Aufträge.

Auch wenn es keine konkreten Zahlen für die von Windhoff vertriebenen Produkte gibt, folgt der Bedarf an Werkstattausrüstungen und Infrastrukturfahrzeugen mit einem gewissen Zeitversatz der Entwicklung der Gesamtbranche.

3.3 Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Die Planung für das Geschäftsjahr 2020 wurde im November 2019 erarbeitet. Für 2020 erwartet die Geschäftsführung eine Erhöhung des Umsatzes auf rund € 78 Mio., eine Gesamtleistung von € 79 Mio. sowie ein deutlich verbessertes operatives Ergebnis. Nach den Planungen wird die Umsatzrendite in 2020 auf Vorjahresniveau liegen. Die Eigenkapitalquote wird weiterhin auf einem hohen Niveau liegen. Die Herausforderung besteht weiterhin in der pünktlichen Lieferung bei Serienprojekten und Gewährleistung der gewohnt hohen Qualität bei bestehenden Aufträgen. Insgesamt bleibt die Vermögens- und Finanzlage auch in 2020 stabil. Nach jetzigem Stand kommt es zwar durch die COVID19 Pandemie zu unterjährigen Anpassungen bei einzelnen Angeboten und Aufträgen, es ergeben sich jedoch momentan keine wesentlichen Auswirkungen auf das Jahr 2020 und es wird an dem Plan 2020 festgehalten.

3.4 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Windhoff Konzern wird auch im Jahr 2020 seine Engineering- und Produktionskapazitäten durchgängig auslasten können. Die Planungen sehen für das Gesamtjahr sowohl einen deutlichen Umsatzanstieg als auch Gesamtleistungsanstieg vor. Es wird erwartet, dass

das operative Ergebnis gegenüber 2019 noch einmal deutlich verbessert werden kann. Daneben wird für 2020 erwartet, dass sich die Krankenquote auf dem jetzigen Niveau hält bzw. sich leicht verbessert und dass auch wieder eine hohe Ausbildungsquote erreicht werden kann.

Im Bereich Schienenfahrzeuge wird Windhoff sich auf ausgewählte Ausschreibungen bewerben, um die Grundlagen für eine stabile hohe Auslastung und konstant hohen Umsatz ab 2022 zu legen. Zudem werden die Jahre 2020-2021 weiter durch die Auslieferung der Serienfahrzeuge eines Großprojektes geprägt sein.

Im Segment Bahntechnik besteht, bedingt durch den Nachholbedarf in der Bahninfrastruktur, eine konstant hohe Nachfrage. Langwierige Vergabeverfahren, protektionistische Tendenzen und der weltweite Wettbewerb erschweren jedoch die Marktbearbeitung.

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Die Geschäftsleitung des Windhoff Konzerns bekennt sich zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens höchste Priorität hat. Durch das von der Geschäftsleitung implementierte Risikomanagement soll die Risikofrüherkennung zur proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert und eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Nicht vermeidbare Risiken sind ebenso wie die Elementarrisiken - soweit wirtschaftlich sinnvoll - zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Geschäftsführung.

Nachfolgend werden die mit den Aktivitäten verbundenen Risiken des Konzerns in der Reihenfolge ihrer Bedeutung erläutert:

4.2 Umfeld- und Branchenrisiken

Der Windhoff Konzern ist ein Einzel- und Sondermaschinenbauer. Diese Branche unterliegt naturgemäß höheren Risiken, da ein erheblicher Anteil an Entwicklungsleistungen mit jedem neuen Auftrag verbunden ist, der im Vorhinein weder in seinen Aufwendungen noch in seiner zeitlichen Dauer mit letzter Sicherheit abschätzbar ist. Mehraufwendungen und Überschreitungen der vereinbarten Lieferzeit stellen damit ein permanentes Risiko dar, dass nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

Der Geschäftsführung ist bewusst, dass durch die Einzel- und Sonderfertigung bei jedem Auftrag wieder ein erneutes, nur bedingt kalkulierbares Entwicklungs- und Fertigungsrisiko besteht.

4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Der Windhoff Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit und seiner Produktstruktur diversen landesspezifischen Gesetzen und Bestimmungen. Insbesondere schwer berechenbare in- und ausländische Zulassungsverfahren können erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse einzelner Aufträge haben.

Bei den großen Netzbetreibern werden häufig die Bedarfe an Schienenfahrzeugen für mehrere Jahre zusammengefasst und vergeben. Diese Projekte bieten für den Windhoff Konzern die Chance, die Grundausslastung für mehrere Jahre zu sichern. Gleichzeitig besteht dadurch das Risiko längerer Unterauslastungsperioden, da die Anzahl der Großprojekte entsprechend gering ist. Neben den oben genannten Projekten mit großen Losgrößen gibt es weitere Projekte aus dem privatwirtschaftlichen Bereich, bei denen kleinere Chargen angefragt werden. Belastbare Daten über die zukünftige Entwicklung dieser heterogenen Absatzmärkte und Kunden werden über das Vertriebscontrolling erhoben.

Innerhalb der Projekte fallen regelmäßig hohe Dokumentations- und Zulassungsaufwände an. Um diesen zu begegnen und um kleinere Projekte erfolgreich zu bedienen, arbeitet Windhoff an Plattform-Lösungen.

Bei den oben genannten größeren Projekten entstehen teilweise Klumpenrisiken, da technische Probleme oder Fehlkalkulationen bei Material- oder Personaleinsatz in einzelnen Aufträgen einen zunehmenden Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Gesamtkonzerns haben. Auch die finanziellen Belastungen, sei es in Form der Vorfinanzierung oder der Absicherung der Finanzierung durch Bürgschaften oder Garantien nehmen zu.

Aufgrund langer Lieferzeiten, nur weniger Anbieter und Zulassungsbeschränkungen bestehen auf der Beschaffungsseite Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten. Ein Ausfall der Lieferungen oder erhebliche zeitliche Verzögerungen haben direkte Auswirkungen auf die Absatz- und Ertragskennzahlen unseres Unternehmens. Dieser Entwicklung wird durch eine intensive Marktbeobachtung und der permanenten Suche nach Alternativlieferanten und deren Qualifizierung Rechnung getragen. Trotzdem wird der Windhoff Konzern im Zuge seiner Geschäftstätigkeit immer wieder mit Liefermängeln und/oder Lieferverzögerungen konfrontiert. Daraus resultierende Ansprüche unserer Kunden werden möglichst an die Lieferanten weitergegeben. Soweit das aufgrund vertraglicher oder tatsächlicher Bedingungen nicht möglich ist, wird den Risiken bei der Bewertung der unfertigen Erzeugnisse oder der Forderungen Rechnung getragen.

Den auf der Beschaffungsseite bestehenden Risiken begegnen wir mit einer kontinuierlichen Lieferantenevaluierung und der Qualifizierung neuer Partner. Windhoff befindet sich auf einem guten Weg, die positive Entwicklung - insbesondere mit Blick auf Qualitätssicherung - in den nächsten Jahren fortzuführen.

Zur Vermeidung oder zumindest zur Reduzierung möglicher Risiken werden alle Lieferanten von A-Komponenten vor Aufnahme einer Geschäftsbeziehung durch das Qualitätsmanagement von Windhoff in Verbindung mit dem Einkauf auditiert. Hiermit wird auch die Weitergabe unserer Qualitätsstandards auf der Beschaffungsseite sichergestellt.

4.4 Personalrisiken

Der Windhoff Konzern beschäftigt ausschließlich Facharbeiter, Akademiker oder sonstige Fachkräfte, die teilweise über ein in vielen Jahren aufgebautes, tiefgehendes Spezialwissen verfügen. Dieses Wissen kann vom Unternehmen nicht überall redundant vorgehalten werden. Der Ausfall einzelner Know-How-Träger kann daher zu erheblichen Einbußen in der Leistungsfähigkeit des Unternehmens führen, da diese Mitarbeiter auch über den Arbeitsmarkt oder über Dienstleister nicht kurzfristig ersetzt werden können.

Die frühzeitige Rekrutierung und Aus- und Weiterbildung ist daher eine besondere Herausforderung, die in den nächsten Jahren angesichts der demographischen Entwicklung weiter zunimmt. Windhoff bildet über den eigenen Bedarf hinaus aus und unterstützt auch die akademische Weiterbildung junger Leute aktiv. Neben den dualen Studiengängen werden Praktika und Themen zur Absolvierung von

Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Darüber hinaus werden enge Kontakte zu den regionalen Hochschulen unterhalten. Zudem zeigt Windhoff Präsenz auf regionalen Ausbildungsmessen und nimmt auch sogenannte Karriere- oder Recruiting-Tage an Hochschulen wahr. Hinsichtlich der COVID19 Pandemie hat Windhoff hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um das Ansteckungsrisiko der Mitarbeiter mit dem Corona-Virus und somit das Ausfallrisiko zu verringern. Neben den allgemeinen Hygiene- und Social Distancing Maßnahmen und intensiver Kommunikation wurde auch ein unternehmensweites 2-Schichten-System mit Pufferzeiten implementiert sowie zahlreiche Home office Arbeitsplätze eingerichtet.

4.5 IT Risiken

Die Steuerung des Windhoff Konzerns ist maßgeblich von seiner leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff und der gezielten oder unbeabsichtigten Vernichtung von Datenbeständen wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquaten Zugangs- und Zugriffskonzepten und vorhandenen Backup-Systemen vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

4.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine fortlaufend aktualisierte rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von 12 Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Den Ausfallrisiken im Debitorenbereich wird durch Bonitätsprüfungen, Anzahlungsanforderungen, Sicherungsübereignungen, Akkreditiven und Kreditversicherungen Rechnung getragen. Avallinien stehen in ausreichend hohem Maße zur Verfügung. Zur Vermeidung von Währungskursrisiken werden Devisenrisiken nach Abschluss des Basisgeschäftes grundsätzlich mittels Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert. Auch lang laufende Angebote in Fremdwährung werden, soweit sinnvoll, in der Angebotsphase über Devisenoptionsgeschäfte abgesichert. Insbesondere die Finanzierung des Engineering- und Fertigungsprozesses großer, langlaufender Projekte im Bereich Schienenfahrzeugtechnik erfordert erhebliche finanzielle Ressourcen in Form von Bürgschaften und Import-Akkreditiven. Die Verträge zielen ohne weitere Sicherheiten ausschließlich auf die Bonität und die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ab. Es wurden Covenants vereinbart.

4.7 Sonstige Risiken

Die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 hat inzwischen weltweite Auswirkungen. Wenngleich sich das hieraus resultierende langfristige Risiko aktuell noch nicht bewerten lässt, können je nach Verlauf Auswirkungen auf unsere Gesellschaft nicht ausgeschlossen werden. Neben der Möglichkeit, dass sich Mitarbeiter mit dem Virus infizieren und hieraus ggfs. Produktionsausfälle resultieren, könnten Handels- und Reisebeschränkungen zu Engpässen entlang der Versorgungs- und Beschaffungskette führen.

4.8 Gesamtbild der Risikolage

Die oben dargestellten Risiken bestehen im Rahmen unserer üblichen Geschäftstätigkeit. Die Chancen und Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Eine Bestandsgefährdung oder Entwicklungsbeeinträchtigung der Gesellschaft geht von diesen Risiken nach unseren Einschätzungen derzeit nicht aus.

Rheine, den 30. April 2020

Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH
Dr. Anne-Marie Großmann
Uwe Dolkemeyer
Markus Massing
Ludwig Wehling

¹ vgl. Sachverständigenrat - Jahresgutachten 2019/2020, Seite 35 ff.

² Pressemitteilung des Verbandes der Bahnindustrie vom 15. Oktober 2019

³ Pressemitteilung des Verbandes der Bahnindustrie vom 14. Januar 2020

⁴ Vgl. Sachverständigenrat Sondergutachten "DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE ANGESICHTS DER CORONA-PANDEMIE", Seite 56ff und Kurzfassung Seite 1 ff.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	298.740,06	438.214,05
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	5.594.546,76	5.864.547,94
2. Technische Anlagen und Maschinen	647.890,71	771.243,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	424.131,23	431.117,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	97.000,00
	6.666.568,70	7.163.908,65
III. Finanzanlagen		

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	558.485,72	441.845,33
2. Beteiligungen	1.000,00	1.013,80
3. Rückdeckungsversicherung	844.295,91	793.002,96
	1.403.781,63	1.235.862,09
	8.369.090,39	8.837.984,79
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.108.095,49	8.493.641,11
2. Unfertige Erzeugnisse	29.877.863,34	33.271.713,74
3. Fertige Erzeugnisse	498.320,15	435.952,26
4. Geleistete Anzahlungen	3.125.895,55	3.826.273,99
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-35.785.192,58	-42.029.138,29
	8.824.981,95	3.998.442,81
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.749.894,84	17.818.599,44
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	242.306,18	167.008,74
3. Sonstige Vermögensgegenstände	677.821,23	1.038.204,46
	14.670.022,25	19.023.812,64
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.992.149,30	12.702.508,34
	30.487.153,50	35.724.763,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten	92.363,71	149.116,39
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	22.393,64	25.038,93
	38.971.001,24	44.736.903,90

Passiva

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00	3.000.000,00
II. Kapitalrücklage	6.793.000,00	6.793.000,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	918.358,45	918.358,45
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	183.163,17	36.686,90
V. Gewinnvortrag	8.081.951,06	7.823.987,05
VI. Konzernjahresüberschuss	4.033.020,42	257.964,01
	23.009.493,10	18.829.996,41
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	847.056,97	794.413,81
2. Steuerrückstellungen	132.660,23	172.087,62
3. Sonstige Rückstellungen	6.778.491,43	9.273.143,31
	7.758.208,63	10.239.644,74
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.818.812,04	5.426.094,05
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.563.815,02	4.162.274,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.531,50	2.576,65
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.761.009,04	5.999.463,83
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 97.629,41; Vorjahr € 43.253,14)		
(davon aus Steuern € 232.872,21; Vorjahr € 3.484.776,01)		
	8.154.167,60	15.590.408,83
D. Rechnungsabgrenzungsposten	32.648,73	32.897,50
E. Passive latente Steuern	16.483,18	43.956,42

31.12.2019	31.12.2018
€	€
38.971.001,24	44.736.903,90

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019	2018
	€	€
1. Umsatzerlöse	64.907.020,49	115.890.642,31
2. Verminderung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-3.331.482,51	-33.467.670,68
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	25.468,35
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.723.701,44	1.178.952,02
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	22.794.184,43	41.044.514,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.431.922,19	6.807.494,26
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	19.342.926,59	18.596.089,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 69.568,18; Vorjahr € 70.970,26)	3.316.714,26	3.264.269,88
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	749.701,90	904.441,29
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.420.556,33	12.515.762,01
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	545.985,72	429.345,33
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	304,41	27,50
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.333,36	6.491,89
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	138.854,18	63.019,89
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	532.552,48	518.970,21
14. Ergebnis nach Steuern	4.126.450,55	348.695,21
15. Sonstige Steuern	93.430,13	90.731,20
16. Konzernjahresüberschuss	4.033.020,42	257.964,01

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2019

1. Allgemeine Angaben

Die Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine, ist beim Amtsgericht Steinfurt unter der Handelsregisternummer HRB 4856 gemeldet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitgehend im Anhang aufgeführt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

2. Konsolidierungskreis und Konzernstichtag

Die in den Konsolidierungskreis der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2019 im Rahmen der Vollkonsolidierung bzw. nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind der folgenden Aufstellung zu entnehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital %
Im Wege der Vollkonsolidierung einbezogene Unternehmen	
Windhoff Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0
Windhoff Schweiz GmbH, Biel/Schweiz	100,0
Windhoff UK Ltd., Swindon/Großbritannien	100,0
Windhoff Norge AS, Hokksund/Norwegen	100,0
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen	
Windhoff Gleisbautechnik GmbH, Rheine	50,0
Da die Windhoff South Africa Ltd., Gauteng/Südafrika, an der das Mutterunternehmen 100% der Geschäftsanteile hält, ihren aktiven Geschäftsbetrieb bisher nicht aufgenommen hat, wurde unter Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift des § 296 Abs. 2 HGB wegen	

untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet.

Für die sich in Liquidation befindliche Benima Windhoff Joint Venture SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia, an der das Mutterunternehmen mittelbar 50% der Anteile hält, wird das Wahlrecht entsprechend § 310 i.V.m. § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung ausgeübt und es erfolgt eine Bilanzierung zu Anschaffungskosten.

Name, Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2019 T€	Ergebnis 2019 T€
Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
Benima Windhoff Joint Venture SDN. BHD., Kuala Lumpur/Malaysia	50,0	0	0

Der Konzernabschluss wird in Anwendung des § 299 Abs. 1 HGB zum 31. Dezember 2019, dem Stichtag des Jahresabschlusses der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften werden ebenfalls zum 31. Dezember 2019 aufgestellt.

3. Konsolidierungsmethoden, Währungsumrechnung

a) Erstkonsolidierungszeitpunkt

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde grundsätzlich einheitlich der 1. Januar 2015 gewählt. Soweit einzelne Tochterunternehmen zu einem Zeitpunkt nach diesem Erstkonsolidierungsstichtag erworben wurden, ist stattdessen der jeweilige Erwerbszeitpunkt als Zeitpunkt für die Erstkonsolidierung dieser Tochterunternehmen festgesetzt.

b) Kapitalkonsolidierung

Für die durch Vollkonsolidierung gemäß §§ 300 ff. HGB in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung unter Anwendung der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB) durchgeführt. Dabei werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt die Anschaffungskosten für die Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaften, ermittelt auf der Grundlage der zum Erstkonsolidierungszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwerte, verrechnet. Die sich nach Aufdeckung von stillen Reserven bzw. stillen Lasten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt ergebenden passiven Unterschiedsbeträge (T€ 918) wurden unmittelbar mit den Gewinnrücklagen verrechnet, da die Unterschiedsbeträge auf während der Konzernzugehörigkeit, aber vor der Erstkonsolidierung erfolgten Gewinnthesaurierungen bei den betreffenden Tochterunternehmen beruhen.

c) Equity-Methode

Für Gemeinschaftsunternehmen wird von dem Wahlrecht der Erfassung nach der Quotenkonsolidierung (§ 310 Abs. 1 HGB) kein Gebrauch gemacht. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Durch Aufrechnung des Buchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital des Gemeinschaftsunternehmens, ermittelt auf der Grundlage der zum Erstkonsolidierungszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwerte, hat sich kein Unterschiedsbetrag ergeben. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde im Rahmen der Equity-Methode aus Gründen der Unwesentlichkeit verzichtet.

d) Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten sind, soweit erforderlich, konsolidiert worden.

e) Zwischenergebniseliminierung

Eine Zwischengewinneliminierung wird gemäß § 304 Abs. 1 HGB für konzerninterne Lieferungen und Leistungen aus Absatzgeschäften vorgenommen. Soweit sich aus der Veräußerung bzw. Übertragung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen einzelnen Tochterunternehmen des Konzerns Buchgewinne bzw. Buchverluste ergeben haben, werden diese im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung zurückgenommen.

f) Aufwands- und Ertragseliminierung

Sämtliche Aufwendungen und Erträge zwischen in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden entsprechend § 305 Abs. 1 HGB eliminiert.

g) Latente Steuern

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden Steuerabgrenzungen nach § 306 HGB vorgenommen, soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht und soweit es sich nicht um einen nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrag handelt. Steuerbe- und entlastungen werden saldiert ausgewiesen.

h) Währungsumrechnung

Im Konzernabschluss werden Bilanzposten ausländischer Tochterunternehmen - mit Ausnahme des Eigenkapitals (historische Kurse) - zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Jahresergebnis werden mit Jahresdurchschnittskursen bewertet. Sich daraus ergebende bilanzielle Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in den Eigenkapitalposten "Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung" eingestellt.

Differenzen aus der Umrechnung des gezeichneten Kapitals, der Rücklagen und der Ergebnisvorträge zu historischen Kursen werden ebenfalls innerhalb des Konzerneigenkapitals unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen. Folgende Währungskurse werden verwendet:

Land / Währung je Währungseinheit	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
Schweiz/CHF	1,0854	1,1269	1,1124	1,1550

Land / Währung je Währungseinheit	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
Singapur/SGD	1,5111	1,5591	1,5273	1,5926
Großbritannien/GBP	0,8508	0,89453	0,87777	0,88471
Norwegen/NOK	9,8638	9,9483	9,8511	9,5975

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung bzw. nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen sind grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die ausländischen Einzelabschlüsse wurden an die deutschen handelsrechtlichen Gliederungs-, Ansatz- und Bewertungsvorschriften angepasst.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Sachanlage n sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von € 150,00 bis € 1.000,00 werden im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis von Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert zum Bilanzstichtag bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens. Sofern die Börsen- oder Marktpreise vom Bilanzstichtag die so ermittelten Werte unterschreiten, erfolgt eine Bewertung zu diesen niedrigeren Werten. Ungängige Bestände, die drei Jahre ohne wesentliche Verwendung blieben (kleiner 10 % vom Gesamtbestand) werden pauschal abgewertet.

Die **fertigen und unfertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Bei der zusätzlich zur Ermittlung der Herstellungskosten vorgenommenen absatzmarktorientierten verlustfreien Bewertung sind den auf der Basis von Vollkosten ermittelten voraussichtlichen Selbstkosten je Fertigungsauftrag unter Berücksichtigung des noch aufzuwendenden Fertigungsaufwandes die vertraglich mit den Kunden vereinbarten Auftragslöhne gegenübergestellt. Soweit diese Auftragslöhne die voraussichtlichen Selbstkosten unterschreiten, sind in Höhe der Differenz Wertabschläge von den ermittelten Herstellungskosten vorgenommen worden.

Erhaltene Anzahlungen sind in Ausübung des Wahlrechts des § 268 Abs. 5 S. 2 HGB aktivisch von den Vorräten einschließlich den zum Nennwert bilanzierten **geleisteten Anzahlungen** abgesetzt und der darüber hinausgehende Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die anteilige Umsatzsteuer wird nach der Nettomethode bis zur Abführung unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Den pauschalen Risiken im Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch Pauschalwertberichtigungen auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen Rechnung getragen.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB gebildet.

Latente Steuern gemäß § 274 HGB werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

Bilanzposten	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer
Sachanlagevermögen		X
Finanzanlagen		X
Vorräte		X
Forderungen		X
Sonstige Vermögensgegenstände	X	

Bilanzposten	Passive latente Steuer	Aktive latente Steuer
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	X	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		X
Sonstige Rückstellungen		X

Der Überhang der aktiven latenten Steuern aus den Einzelabschlüssen wurde entsprechend § 274 Abs. 1 S. 1 HGB nicht angesetzt. Die latenten Steuern gemäß § 306 HGB werden für Differenzen aus der Zwischengewinneliminierung bei Sachanlagen und Vorräten bzw. aus der Schuldenkonsolidierung gebildet. Die latenten Steuern werden auf Basis der individuellen Steuersätze der Einzelgesellschaften ermittelt. Sie bewegen sich in einer Bandbreite von 17 % bis 31 %.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung der **Rückstellungen** erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Bilanzierung erfolgt auf der Basis der sog. Nettomethode. Danach wird der Barwert der Rückstellungszuführung im laufenden Aufwand, d.h. ohne die Berücksichtigung eines Zinsertrages, erfasst.

Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie nach IDW RS HFA 30 Tz. 74 wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind. Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 1,96%. Bei der Ermittlung der genannten Rückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50% zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50% zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Erfüllungsverpflichtungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fonds-Anteilen verrechnet. Der durch die Verrechnung entstandene Aktivüberhang wird in der Bilanz unter dem Posten "Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung" ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst. Kursgesicherte Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Sicherungskurs bewertet. Übrige kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip).

5. Erläuterungen der Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Konzernanlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Der Konzernanlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigelegt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben wie im Vorjahr ausschließlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen in voller Höhe Forderungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Entwicklung des **Konzerneigenkapitals** ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Bei der Altersteilzeitrückstellung sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen worden. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere des Deckungsvermögens betragen zum Bilanzstichtag T€ 267; der beizulegende Zeitwert beträgt T€ 275. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, ergibt sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Damit ist eine Ausschüttungssperre verbunden. Nach Abzug der hierfür gebildeten passiven latenten Steuern in Höhe von T€ 2 ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag von T€ 5. Der durch die Wertpapiere abgesicherte Erfüllungsrückstand der Altersteilzeitverpflichtungen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 253. Der übersteigende Betrag (T€ 22) aus der Verrechnung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögensgegenstände mit dem Erfüllungsbetrag der Schulden wurde als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aktiviert. Die Erträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von T€ 0,3 wurden mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von T€ 1,9 saldiert und im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer als ein Jahr in Höhe von T€ 880 (Vorjahr T€ 1.168). Sämtliche weiteren **Verbindlichkeiten** haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Erhaltene Anzahlungen sind in voller Höhe durch Bankbürgschaften besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultieren in voller Höhe aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Latente Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern T€	Passive latente Steuern T€
Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen		
Anpassung an konzerneinheitliche Bewertung	49	-104
Zwischenergebniseliminierung	39	0
Latente Steuern gesamt	88	-104
Saldierung		-16
Die latenten Steuern haben sich wie folgt verändert:		T€
Passive latente Steuern am 31.12.2018		-44
Veränderung aktiver latenter Steuern		31
Veränderung passiver latenter Steuern		-3
Passive latente Steuern am 31.12.2019		-16

Zum Ausgleich von Wertänderungsrisiken bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung aufgrund von Kursschwankungen wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft bilden wirtschaftlich eine **Bewertungseinheit** in Form eines Mikrohedges. In die Bewertungseinheit sind zum Bilanzstichtag abgesicherte Volumen in Höhe von TUSD 261 und TCHF 2.104 einbezogen. Für die einzelnen Kundenforderungen und -verbindlichkeiten bzw. erteilten Aufträge wurden jeweils einzelne Devisenterminkontrakte abgeschlossen, deren Laufzeit der erwarteten Fälligkeit der Grundgeschäfte entsprechen. Die gegenläufigen Wertänderungen der Devisenterminkontrakte gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind. Der zum Sicherungskurs umgerechnete Wert der Fremdwährungsgeschäfte in Euro beträgt insgesamt T€ 2.165. Der beizulegende Zeitwert dieser Fremdwährungsgeschäfte, der dem Marktwert entspricht, ist negativ und beträgt zum 31. Dezember 2019 insgesamt T€ 5.

Zum Abschlussstichtag entspricht die Höhe der mit der gebildeten Bewertungseinheit abgesicherten Risiken dem Marktwert der Sicherungsgeschäfte. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheiten ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv festgestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet. Soweit sich während der Laufzeit der Sicherungsbeziehungen die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ändern und von einem vollständigen Ausgleich der Wertänderungen auszugehen ist, bleiben die gegenläufigen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grund- und Sicherungsgeschäften bilanziell und ergebnismäßig unberücksichtigt (Einfrierungsmethode).

6. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** verteilen sich nach geographischen Märkten wie folgt:

	2019 T€	2018 T€
Deutschland	30.302	38.074
Europäische Union (ohne Deutschland)	8.781	7.874
Übriges Europa	19.753	60.164
Asien	5.725	4.724
Australien	4	1.062
Amerika	234	3.973
Afrika	108	20
	64.907	115.891

Nach Tätigkeitsbereichen ergibt sich folgende Aufgliederung der Umsatzerlöse:

	2019 T€	2018 T€
Schienenfahrzeugtechnik	40.619	85.182
Bahn- und Rangiertechnik	23.808	30.473
Sonstiges	480	236
	64.907	115.891

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche **periodenfremde Erträge** enthalten:

	2019	2018
	T€	T€
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	5	498
Auflösung von Rückstellungen	628	126
Sonstiges	13	16
	646	640

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **Erträge aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 241 (Vorjahr T€ 208) enthalten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Versicherungserstattung für einen Brandschaden in Höhe von T€ 1.481 enthalten, die **von außerordentlicher Größenordnung und Bedeutung** sind.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind **Aufwendungen aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 240 (Vorjahr T€ 227) und **periodenfremde Aufwendungen** aus Wertberichtigungen in Höhe von T€ 189 (Vorjahr T€ 58) enthalten.

Darüber hinaus sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen aus einem Brandschaden in Höhe von T€ 528 enthalten, die **von außerordentlicher Größenordnung und Bedeutung** sind.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 13 (Vorjahr T€ 21).

Durch die Fortschreibung der **latenten Steuern** hat sich der Konzernjahresüberschuss insgesamt um T€ 28 (Vorjahr T€ 82) durch die Veränderung der latenten Steuersalden erhöht (Vorjahr vermindert).

7. Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2019 bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Avalen in Höhe von insgesamt T€ 54.133 (Vorjahr T€ 69.104). Aufgrund der derzeitigen Verhältnisse und der bestehenden Planungsrechnungen wird mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der künftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beläuft sich auf T€ 1.454 (Vorjahr T€ 1.704).

Bei der Berechnung der Miet- und Leasingverpflichtungen wurden die frühestmöglichen Kündigungsstermine bzw. das Ende der Vertragslaufzeit zugrunde gelegt. Zum Ansatz kommen die Nominalbeträge.

c) Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich beschäftigt:

	2019
Gewerbliche Mitarbeiter	130
Angestellte	151
	281

d) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung bestand aus folgenden Mitgliedern:

Uwe Dolkemeyer, Ibbenbüren (ab 01.05.2019)

Technischer Geschäftsführer

Dr. Anne-Marie Großmann, Berlin (ab 17.07.2019)

Strategische Geschäftsführerin

Jens Peter F. John, Berlin (bis 30.04.2019)

Technischer Geschäftsführer

Markus Massing, Ahaus

Kaufmännischer Geschäftsführer

Ludwig Wehling, Borken (ab 01.12.2019)

Technischer Geschäftsführer

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr T€ 538.

Für unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener ehemaliger Geschäftsführer wurden Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 844 gebildet. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 10.

e) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Abschlussprüferhonorar für das Geschäftsjahr 2019 beträgt T€ 82. Darin enthalten sind T€ 67 für Abschlussprüfungsleistungen sowie T€ 15 für Steuerberatungsleistungen.

f) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens in Höhe von T€ 7.711, bestehend aus dem Jahresüberschuss von T€ 2.518 und dem Gewinnvortrag von T€ 5.193, auf neue Rechnung vorzutragen.

8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Rheine, den 30. April 2020

Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH

Dr. Anne-Marie Großmann
Uwe Dolkemeyer
Markus Massing
Ludwig Wehling
Konzernanlagenspiegel

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
	01.01.2019	Zugang	Umrechnungsdifferenzen
	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und Patente	2.220.113,81	9.209,52	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	9.890.248,46	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.401.816,10	1.607,79	2.905,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.971.144,58	194.846,31	22.953,45
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	97.000,00	0,00	0,00
	14.360.209,14	196.454,10	25.859,21
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	441.845,33	545.985,72	0,00
2. Beteiligungen	1.013,80	0,00	0,00
3. Rückdeckungsversicherung	793.002,96	61.360,37	0,00
	1.235.862,09	607.346,09	0,00
	17.816.185,04	813.009,71	25.859,21

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
	Abgang	31.12.2019
	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und Patente	0,00	2.229.323,33
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	0,00	9.890.248,46
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	2.406.329,65
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.260,25	2.113.684,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	97.000,00	0,00
	172.260,25	14.410.262,20
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	429.345,33	558.485,72
2. Beteiligungen	13,80	1.000,00
3. Rückdeckungsversicherung	10.067,42	844.295,91
	439.426,55	1.403.781,63
	611.686,80	18.043.367,16

	Abschreibungen		
	01.01.2019	Umrechnungsdifferenzen	Zugang
	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und Patente	1.781.899,76	0,00	148.683,51
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	4.025.700,52	0,00	270.001,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.630.573,10	2.447,23	125.418,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.540.026,87	18.991,98	205.598,60
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
	7.196.300,49	21.439,21	601.018,39
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00

	Abschreibungen	
	01.01.2019	Zugang
	€	€
3. Rückdeckungsversicherung	0,00	0,00
	0,00	0,00
	8.337.940,44	21.439,21
		749.701,90
		Abschreibungen
		Abgang
		€
		31.12.2019
		€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und Patente	0,00	1.930.583,27
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	0,00	4.295.701,70
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	1.758.438,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.064,59	1.689.552,86
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
	75.064,59	7.743.693,50
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00
3. Rückdeckungsversicherung	0,00	0,00
	0,00	0,00
	75.064,59	9.674.276,77
		Buchwerte
	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und Patente	298.740,06	438.214,05
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	5.594.546,76	5.864.547,94
2. Technische Anlagen und Maschinen	647.890,71	771.243,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	424.131,23	431.117,71
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	97.000,00
	6.666.568,70	7.163.908,65
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	558.485,72	441.845,33
2. Beteiligungen	1.000,00	1.013,80
3. Rückdeckungsversicherung	844.295,91	793.002,96
	1.403.781,63	1.235.862,09
	8.369.090,39	8.837.984,79

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019	2018
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss	4.033	258
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	750	904
+ / - Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-2.455	1.808
+ Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	97	1
- Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-925	-7.523

	2019 T€	2018 T€
- /+/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.714	747
+ / - Zinsaufwendungen/Zinserträge	131	57
- Sonstige Beteiligungserträge	-546	-429
+ / - Ertragsteueraufwand/-ertrag	533	519
- Ertragsteuerzahlungen	-122	-834
+ Erhaltene Zinsen	8	6
- Gezahlte Zinsen	-126	-42
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-3.336	-4.528
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	10	11
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-10	-86
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-196	-199
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-61	-60
+ Erhaltene Dividenden	429	439
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	172	105
+ Einzahlungen aus Aufnahmen von Akkreditiven	0	5.426
- Auszahlungen aus der Tilgung von Akkreditiven	-2.607	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.607	5.426
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.771	1.003
+ Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	60	80
+ Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	12.703	11.620
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	6.992	12.703

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	31.12.2019 T€	31.12.2018 T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.992	12.703

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2019

	Mutterunternehmen			
	Rücklagen			
	Gezeichnetes Kapital €	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB €	Andere Gewinnrücklagen €	Summe €
Stand 31.12.2018	3.000.000,00	6.793.000,00	918.358,45	7.711.358,45
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2019	3.000.000,00	6.793.000,00	918.358,45	7.711.358,45

	Mutterunternehmen			Konzern-eigen-
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung €	Gewinnvortrag €	Konzernjahresüberschuss €	kapital €
Stand 31.12.2018	36.686,90	7.823.987,05	257.964,01	18.829.996,41
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	257.964,01	-257.964,01	0,00
Währungsumrechnung	146.476,27	0,00	0,00	146.476,27
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	4.033.020,42	4.033.020,42
Stand 31.12.2019	183.163,17	8.081.951,06	4.033.020,42	23.009.493,10

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

• gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

• beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche

• Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

• beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

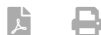
Osnabrück, den 30. April 2020

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ppa. Thorsten Spree, Wirtschaftsprüfer
ppa. Marina Weinberger, Wirtschaftsprüferin**

Der Konzernabschluss zum 31.12.2019 wurde am 31.07.2020 gebilligt.

[◀ Vorheriger Eintrag](#)

[Zurück zum Suchergebnis](#)



[Nächster Eintrag ▶](#)

[Impressum](#) [Datenschutzerklärung](#) [Rechtliches / AGB](#) [Sicherheitshinweise](#) [Sitemap](#)



Cookie-Einstellungen

Wir setzen Statistik-Cookies ein, um unsere Webseiten optimal für Sie zu gestalten und unsere Plattformen für Sie zu verbessern. Sie können auswählen, ob Sie neben dem Einsatz technisch notwendiger Cookies der Verarbeitung aus statistischen Gründen zustimmen oder ob Sie **nur technisch notwendige Cookies** zulassen wollen. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit, Ihre Auswahl jederzeit zu ändern und erteilte Einwilligung zu widerrufen, finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Mit einem Klick auf **Allen zustimmen** willigen Sie in die Verarbeitung zu statistischen Zwecken ein.

☐ Nur technisch notwendige Cookies akzeptieren

☐ Allen zustimmen

Cookie-ID:

[Impressum](#)